

13. Amor, wie ist dein Lieblichkeit

Johann Hermann Schein

Cantus

1. A - mor, wie ist dein Lieb - lich - keit so gar ein bit - - ters Lei - den. Du
 2. Mein Kraft ist schwach, ver - kehrt mein Sinn, durch dein Ge - schoß__ ver - wun - det. Mein

Quinta vox

1. A - mor, wie ist dein Lieb - lich - keit so gar ein bit - - ters Lei - den. Du
 2. Mein Kraft ist schwach, ver - kehrt mein Sinn, durch dein Ge - schoß__ ver - wun - det. Mein

Altus

1. A - mor, wie ist dein Lieb - lich - keit so gar ein bit - - ters Lei - den. Du
 2. Mein Kraft ist schwach, ver - kehrt mein Sinn, durch dein Ge - schoß__ ver - wun - det. Mein

Tenor

8

1. A - mor, wie ist dein Lieb - lich - keit so gar ein bit - - ters Lei - den. Du
 2. Mein Kraft ist schwach, ver - kehrt mein Sinn, durch dein Ge - schoß__ ver - wun - det. Mein

Bassus

1. A - mor, wie ist dein Lieb - lich - keit so gar ein bit - - ters Lei - den. Du
 2. Mein Kraft ist schwach, ver - kehrt mein Sinn, durch dein Ge - schoß__ ver - wun - det. Mein

5

machst mir so viel Trau - rig - keit, daß ich so oft__ muß mei - den mein ei - nig
 Herz im Leib wird fah - ren hin, ob ich mich wohl__ er - kun - det Arz - nei be -

machst mir so viel Trau - rig - keit, daß ich so oft__ muß mei - den mein ei - nig
 Herz im Leib wird fah - ren hin, ob ich mich wohl__ er - kun - det Arz - nei be -

8

machst mir so viel Trau - rig - keit, daß ich so oft__ muß mei - den mein ei - nig
 Herz im Leib wird fah - ren hin, ob ich mich wohl__ er - kun - det Arz - nei be -

machst mir so viel Trau - rig - keit, daß ich so oft__ muß mei - den mein ei - nig
 Herz im Leib wird fah - ren hin, ob ich mich wohl__ er - kun - det Arz - nei be -

Akrostichon der Strophenanfänge: AMOR

10

Freud, bei der all - zeit ich stets mir wünsch zu woh - nen. Dein' Die - ner
hend an al - len End', kann mir doch nie - mand hel - fen. O weh, mein'

8 Freud, bei der all - zeit ich stets mir wünsch zu woh - - nen. Dein' Die - ner
hend an al - len End', kann mir doch nie - mand hel - - fen. O weh, mein'

Freud, bei der all - zeit ich stets mir wünsch zu woh - nen. Dein' Die - ner
hend an al - len End', kann mir doch nie - mand hel - fen. O weh, mein'

15

treu mit Heu - che - lei und Falsch - heit tust ab - loh - - nen.
Wund nimmt zu von Stund, es ist um - sonst mein Gel - - fen.

8 treu mit Heu - che - lei und Falsch - heit tust ab - loh - - nen.
Wund nimmt zu von Stund, es ist um - sonst mein Gel - - fen.

treu mit Heu - che - lei und Falsch - heit tust ab - loh - - nen.
Wund nimmt zu von Stund, es ist um - sonst mein Gel - - fen.

3. Ob sichs bisweilen schon anläßt
als wollt sie sich verkleinen,
bleibt es doch nicht beständig fest,
wie ich wohl tät vermeinen.
Dieweil der Pfeil,
der mir in Eil,
mein Herz ganz tät aufspalten,
noch steckt darin.
Herz, Mark und Sinn
Elend plagt mannigfalten.

4. Rühmst du dich denn noch Lieblichkeit
und freundliches Wohlleben,
magst wohl sein eine Bitterkeit,
die mich noch bringt ums Leben.
Heißt zwar Amor,
bist Amaror,
da du gar manchem Ritter
in großer Not,
ja auch im Tod,
bist g'nug gewesen bitter.